

KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR

¡Mira, Mita!

Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen

In El Salvador wird sehr gerne gefeiert. Man feiert, was immer man feiern kann, – den Tag des Wassers und den Tag der Erde (offizielle Tage der UNO), den Muttertag und den Vatertag. Man feiert Jubiläen, Tage von Heiligen mit Prozessionen und vieles mehr. Und zu vielen Feiern gehört ein Umzug. Für die Kinderprogramme von La Funda bietet sich wenig so gut an, wie sich mit den Kindern auf diese Feiern vorzubereiten. Hier ein kleiner Einblick in drei Feste, die vor kurzem gefeiert wurden.



Christopher einfach glücklich

198 Jahre Unabhängigkeit von El Salvador

◆ Am 15. September wurde der Nationalfeiertag mit einem Umzug gefeiert. Ähnlich wie beim Sechsläuten in Zürich werden historische Trachten getragen und verschiedene Berufe dargestellt. Wer es wem abgeschaut hat, ist unklar. Der Palmwedel mit den Papierblumen am Ende findet sich überall.



Katerin mit Palmwedel am Nationalfeiertag

Tag des Mais

◆ Den ganzen September lang gibt es Feiern zu Ehren des Mais, jedes Wochenende in einer anderen Stadt. Der Mais ist in El Salvador das Hauptnahrungsmittel und es gibt neben der Tortilla (Fladenbrot) alle möglichen (sehr schmackhaften (die Redaktion)) Zubereitungsarten. La Funda machte daraus ein Kochevent und alle waren aufgefordert, ein Maisrezept zuzubereiten und es mit den anderen zu teilen.



Fabiola mit verschiedenen Maisgerichten

29 Jahr La Funda

◆ Das Jubiläum von La Funda am 30. August 2019 wurde genutzt, um ein kleines Quartierfest zu veranstalten und auf der Strasse zu feiern. Verschiedene befreundete nationale Profikünstler gaben Darbietungen. Wer irgendwie konnte, übte etwas ein, um es auf der Bühne zu zeigen. Das Publikum bestand dann auch aus vielen, vielen stolzen Eltern.



Darbietung am Jubiläum

Mira, Mira-Weihnachtsmärkte 2019

◆ Wiederum werden wir am Christchindlimaart in St. Gallen und am Weihnachtsmarkt in Schwarzenbach mit einem Stand für Mira, Mira vertreten sein und freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher!

Bestellungen für Adventskränze und -gestecke nehmen wir sehr gerne entgegen unter Tel. 071 244 98 26, Karin Badinski

Weihnachtsmarkt in Schwarzenbach

Samstag, 16. November 2019
10.00 – 18.00 Uhr beim Svoboda

Christchindlimaart in St. Gallen

Samstag, 30. November 2019
9.00 – 17.00 Uhr auf dem Gallusplatz
wie immer Ecke Webergasse/Gallusstrasse

Mit einem grossen Dankeschön für Ihre treue und wertvolle Unterstützung wünschen wir Ihnen alles Gute, einen schönen Herbst und eine ruhige Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Mira, Mira-Team



El Torogoz

BERICHT VON YASMIN, MITARBEITERIN VON LA FUNDA



El Torogoz live

Luis Alonso Mejía, bekannt unter dem Namen «El Torogoz» (auf Deutsch Motmot, Nationalvogel El Salvadors), entdeckte seine Liebe zur Musik mit acht Jahren, als er in der Schule aufgefordert wurde, sich an Darbietungen zu beteiligen. Mit 14 Jahren nahm ihn sein Vater mit in die Hafenstadt Acajutla zu einem Hafenfest. Die Hingabe der Artisten beeindruckte ihn so sehr, dass er von diesem Moment an Musiker werden wollte. Umgehend trat er als Teenager in Sonsonate, seiner Heimatstadt, in Bars, Restaurants und auf der Strasse auf. Immer nur er allein mit seiner Gitarre. Bis zum Durchbruch als Balladensänger war es dann aber noch ein langer Weg. Es ist ein grosser Unterschied, für ein paar Münzen zu singen oder von der Kunst halbwegs anständig leben zu können.

Er gilt als bescheiden und selbstsicher. Er bezeichnet sich als zufrieden mit dem, was ihm Gott gibt, zufrieden mit seiner Arbeit und seinen Freunden. Den Jungen, die er gerne unterrichtet, sagt er, sie sollen die Kunst nicht am Verdienst messen, sondern an dem, was sie einem gibt.

Luis ist eine unvergessliche Person. Ich habe ihn nie ohne Gitarre erlebt. Überall, wenn ich ihn getroffen habe, in einer Bar, in einem Restaurant, hat er sich nach dem Bier auf einen Stuhl gesetzt und gesungen. In Sonsonate wissen das wohl alle schon längst.

Luis ist seit vielen Jahren ein Freund von La Funda und kommt regelmässig vorbei, um an den Festen im Quartier kostenlos aufzutreten. Auf Spotify ist er leider nicht anzutreffen, aber wir haben das Lied «El Torogoz» als Video auf unsere **Homepage (www.mira-mira.ch)** geladen. Es ist eines seiner ersten eigenen Lieder, das ihm den Spitznahmen «Torogoz» eingebracht hat.

David Scheidegger



El Torogoz beim Unterrichten



El Torogoz bei einem Liveauftritt

Lied von El Torogoz

Pasando por la barranca
vi a la María cortando flores
de mil colores las mariposas
la rodeaban

Me acerque para decirle
bonitas cosas en el oído
las mariposas y un torogoz
nos acompañaban

Y nos fuimos perdiendo
en la barranca que sola estaba
le platicaba, le insistía,
me sonría y se me negaba

Luego nos encontramos
muy cerquita del riachuelo
muy claro el día azul el cielo
blanca su alma negro su pelo

Y el torogoz que ya presentía
lo que pasaría con seguridad
nos perseguía cual pequeño espía
desgranando cantos de curiosidad

Torogoz, torogoz, Torogoz, torogoz,
Torogoz, torogoz, Torogoz, torogoz,

Sentados oyendo el canto
dulce y tranquilo de la corriente
sintió su vientre una caricia
que yo le daba

Tembló de temor su cuerpo
que se perlabo igual que el mío
creo ser un río de las vertientes
que se juntaban

Y una fija mirada
nos divisaba desde la altura
mientras gozaba de su hermosura
igual manchaba su alma pura

Y esa vez en la barranca
junto a la cascada del riachuelo
recuerdo su llanto mi blanco pañuelo
fresca la hierba oloroso el suelo

Y el torogoz que nos fue siguiendo
único testigo de lo que pasó
y el torogoz guarda aquel secreto
de lo sucedido entre tu y yo

Torogoz, torogoz, Torogoz, torogoz,
Torogoz, torogoz, Torogoz, torogoz,

*Wie ich durch die wilde Landschaft streifte
habe ich Maria Blumen schneiden sehen
1000fach farbige Schmetterlinge
haben sie umringt*

*Ich ging hin, um ihr zu sagen
schöne Dinge direkt ins Ohr
die Schmetterlinge und ein Torogoz
leisteten uns Gesellschaft*

*Wir haben die Zeit vergessen
allein in der wilden Landschaft
ich sprach zu ihr, ich bedrängte sie
ich lachte und sie hielt mich zurück*

*Dann fanden wir uns wieder
ganz nahe am kleinen Fluss
der Tag war so schön und der Himmel blau
ihre Seele war weiss und ihre Haut dunkel*

*Und besagter Torogoz
das war vor auszusehen
verfolgte uns wie ein kleiner Spion
und trällerte Liedchen der Neugierde*

*Torogoz, Torogoz, Torogoz, Torogoz
Torogoz, Torogoz, Torogoz, Torogoz*

*Sitzend hörten wir seinen süßen Gesang
und die beruhigende Strömung des Wassers
spürte er doch in seinem Bauch ein Kitzeln
das ich ihm gab*

*Sein Körper zitterte vor Aufregung
und geriet ausser sich, genau wie meiner
ich glaubte, ein Fluss am Berghang zu sein
der sich mit anderen zusammenschliesst*

*Ein fester Blick
war aus der Höhe auf uns gerichtet
während ich ihre Schönheit genoss
und ihre reine Seele befleckte*

*Und jetzt in der wilden Landschaft neben
dem Wasserfall des Flüsschens erinnert mich
mein weisses Taschentuch an seinen Gesang.
Erfrischend das Laub und kräftig riechend der Boden*

*Und der Torogoz, der uns gefolgt ist,
einziger Zeuge von dem, was geschah
der Torogoz behält dieses Geheimnis für sich
was zwischen mir und dir geschah*

*Torogoz, Torogoz, Torogoz, Torogoz
Torogoz, Torogoz, Torogoz, Torogoz*



Museo Ferroviario Sonsonate

BERICHT VON YASMIN, MITARBEITERIN VON LA FUNDA



Im Distrikt Sonsonate gibt es neu ein Eisenbahnmuseum. Im Hafen von Acajutla startete 1882 die erste Dampflokomotive, um die Agrarprodukte für den Export in den Hafen zu bringen. Schon zwei Jahre später fuhr sie bis in die Hauptstadt und hat den nationalen und internationalen Handel massiv angekurbelt.

Das Museum wurde mit viel Liebe zum Detail eingerichtet, um den nationalen Besucherinnen und Besuchern etwas über ihre Vergangenheit zu erzählen, denn heute gibt es keine einzige Bahnlinie mehr in El Salvador. Neben alten Lokomotiven und Wagen sieht man alle möglichen Dinge, die mit Eisenbahn zu tun haben. Und für El Salvador selbstverständlich, ist es auch ein Kinderparadies mit einem Minizug und anderem mehr.

Vor ungefähr 33 Jahren, in Guatemala (Nachbarland von El Salvador), sprach mich ein alter Mann an und fragte mich, ob ich Dampflokomotiven sehen wolle, er sei in seiner Jugend Lokomotivführer gewesen. Er führte mich zu einem verborgenen Holzschuppen voller höchst eindrücklicher, aber rostiger Dampflokomotiven. Erst da wurde mir bewusst, wie wichtig die Eisenbahn in all diesen Ländern, die von den Erzeugnissen von Plantagen lebten, gewesen ist. Heute geht alles per Lastwagen. Die Strassen und die Eisenbahn zu unterhalten ist zu teuer geworden. Vor ein paar Jahren ist ganz in der Nähe von La Funda noch täglich ein Güterzug im Schritttempo durch den Slum gefahren. Auch das ist definitiv vorbei.

David Scheidegger

